

Christoph *Wimmer*

Richtungsweisend

Unabhängig

Informativ

4	96
---	----

Kompaß

Zeitschrift der SMJ Abteilung Oberndorf



UNSER WEIHNACHTSGESCHENK AN UNSERE
TREUEN LESER !

Inhalt

II	Ein kleines Rätsel
IOO - III	Lagertag in Winzeln
IOOO	Herberge "Pfarrhaus Winzeln"
IOOI	Der Regiotag
IOIO	Wilde Wege wagen
IOII	Siehe Blaues Liederbuch Nr.4
IIOO- IIIO	For your eyes only
IIII	Was wir schon lange mal sagen wollte
IOOOO	Leser-Musik-Charts I
IOOOI	Buchtip
IOOIO	And the winner is ...
IOOII	Die Äpfel
IOIOO	Das letzte Wort

Buchtip

Neu! : „Auf der Spur des Falken“

Die Geschichte von Karl Schöler, spielt in Europa um 1896.

Es ist das Zeitalter der Diktaturen und der Geheimdienste, von aufregenden
Erfahrungen und abenteuerlichen Entdeckungsgreisen

Die Hauptperson ist Tobias Keller, der Sohn eines berühmten
Ägyptenforschers hat von seinem Vater ein besonderes Geschenk
erhalten es handelt sich um einen Ehrenstab mit einem Knopf aus Silber,
der einen Falkenkopf darstellt. Tobias bringt in Erfahrung, dass der Stab ein
Geheimnis trägt, das nur in Verbindung mit einem kunstvoll verzierten Krumm
und einem alten Schlüssel gelöst werden kann.

Doch auch Graf Zeppenfeld ist an dem Stab interessiert und stürmt mit
zahlreichen Geheben, der Graf Falkenrot, auf dem sich Tobias und sein
Gefolg Karl aufhalten, um die Karte an sich zu bringen. Tobias und Karl
können aufgrund die Hilfe mit einem Kavalier ihren Verfolgern entkommen.

Im Ziel heißt Paris, dort lebt ein Freund der Familie, der Verleger Roland,
der im Besitz der Karte sein soll. Auf dem Weg nach Frankreich gilt es viele
Verfahren zu bestehen. Tobias und Karl tun sich mit Gaunern zusammen und
entkommen nur knapp einer Falle von Zeppenfeld. Endlich erreichen sie Paris,
doch ihre Hoffnung der Lösung des Rätsels ganz nahe zu sein wird
erschlagend. Roland hat die Karte verkauft. Die Freunde geraten zu
allen Dingen auch noch in die Wirren der ausbrechenden Juli-Revolution.

Dies wird nicht verwirren, selber lesen macht mehr Spaß !!!

Verlag : Schölermann

Bände : 3

Autoren : Karl Schöler

Preis : ca. 30,- €

Tip: Es gibt noch zwei weitere
Bände

(Mh)

Auflösung des Preisrätsels

Die richtige Antwort lautet :

Birmin Mauch

Gewußt haben dies : Simon Haug und Lorenz Klausmann
Den Familiennamen hatte richtig : Michael Rau

Die Kompaßredaktion hat sich überlegt , daß das Gerücht allein schon etwas wert ist und hat die Lösung von Michael kürzer Hand als richtig anerkannt.

Aber hier die Gewinner :

1. Preis (6 kostenlose ZL Fotos)
2. Preis (Kompaß - Abo)
3. Preis (3 kostenlose ZL Fotos)

1. Preis Simon Haug
2. Preis Lorenz Klausmann
1. Preis Michael Rau

Allen anderen , die sich nicht beteiligt haben möchten wir unsere Enttäuschung nahebringen.

IMPRESSUM

(M H)

Redaktion : Helmut Weldle (Chefred.) (HW)
Michael Haas (MH)
Stefan Klausmann (SK)

Anschrift :

Stückpreis : 1 DM

Erscheinungsweise : 4x im Jahr

Auflage : 100 Stk.

Konto : Helmut Weldle

Zeitschrift Kompaß

Raiffeisenbank Bödingen eG 10010

Blz. : 600 69964

Kto. : 57 125 007

Helmut Weldle

Steigweg 27

78727 Obdf.-Befendorf

herausfinden. Ich denke da gibt es keine Mus-lervorbereitung .
Ich habe mir dann erst mit Gedanken gemacht was die Weihe mit
persönlich bringen soll . Einen tieferen Bezug zu Gott , zur Gottesmutter ,
zum Leben und dadurch zu mir selber .

Ich hab mir dann noch überlegt was mir Schönstall
bringt . was Schön-stall für mich bedeutet
und wie Schönstall sich eigentlich entwick-
elt hat .

Ich hab konkret erst mit die Gründungsur-
kunde und die Vorgründungsurkunde betrach-
tet und mit der Englingbibel das Leben eines
Schönstatters kennengelernt .

Geistlich begleitet hat mich während der Vorbe-
reitungszeit unser Abteilungsgeistlicher Klaus Alender be-
gleitet der mir das nötige Feedback gegeben hat .

Wenn man die Mitarbeiterweihe abschließt muß man eigentlich nicht
unbedingt eine Funktion in der Abteilung als Mitarbeiter haben auch
wenn dies das Wort hergibt und in der Praxis so gehandelt wird . Ich
denke es ist vor allem eine persönliche Weihe .

Aber , man sieht die SMJ danach aus einem anderen Blickwinkel weil
man sich ernsthaft mit Schönstall ausein-ander setzt . Man ist nicht nur
dabei oder auch nicht , man gehört dazu und fühlt sich verantwortlich .

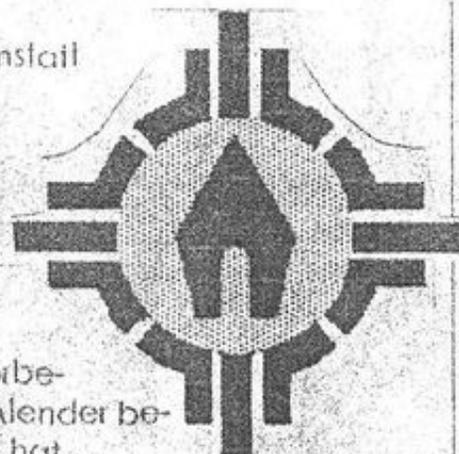
Richard Hauch

So weiter im Text:

In Anschluß an die heilige Messe , feierten wir mit einer Flasche
Sekt die neue Abteilungsleitung . Inzwischen wurde es dunkel . Mit
Fackeln ging es zurück zu Kirche . Von dort aus fuhren wir mit den
Autos bzw. Fahrrädern nach Wenzeln in die Quelle (Gemeindehaus) . Dort
gab es deftigen Würstchen mit Kartoffelsalat und Brot . Nach dem guten
Essen schauten wir Dias vom Abteilungsmarsch an . Es gab noch ein
kurzes Nachtgebet . Dann gingen wir zu Bett . Fünf von uns durften
auf Pfarrer Alender schlafen . Der Rest blieb in der Quelle .

Haltich muß schon wieder unterbrechen . Auch wenn es für dich so ausgesehen
hat . lieber Thomas , die Nacht war noch lange nicht zum Ende . Logischerweise
haben wir auch dazu einen exklusiven Erfahrungsbericht , der sich wie folgt tituliert :

(siehe nächste Seite)



—Der Machtkampf - ganz intern!—

Am Samstagabend so gegen 1 Uhr. Wir waren gerade dabei in unsere Schlafsäcke zu kriechen, völlig erledigt von vor diesem harten, arbeitsreichen Tag, der viele Veränderungen und Umstellungen mit sich gebracht hatte. Davon die entscheidendste noch in Erinnerung - ich spreche von den Wahlen - hätte ich eigentlich wissen müssen, was mich gleich darauf erwartete. Schließlich hatten wir uns darauf - und nur darum - aus dem Pfarrhaus ausquartiert in dem der alte Löwenpriester mit unseren Junglöwen nächtlige ausquartiert.

Trotzdem traf es mich wie ein Schlag, als plötzlich und ohne Vorwarnung der wohlbekannte, tiefe Baß unseres ehemaligen Rudelführers Mitschtasa durch die Dunkelheit des Raumes tönte: „Wo isch mi Kissii?“. Unheimlich und bedeutungsschwanger hing diese unverholene Provokation in der Luft. Jetzt mußte es passieren. Das konnte nicht unbeantwortet bleiben. Mit haßerfülltem Blick und starrten Gesichtszügen erhob sich unser neuer Anführer. Spötter nannten ihn „DASA“ oder auch „Dasitscha den Linken“, wir aber nennen ihn seit jenem denkwürdigen Abend nur noch voller Ehrfurcht „Dave the bluar“. Jedenfalls erhob sich Dave und erwiderte mit einem tiefen Grollen: „Was kennad den mir dalar, daß du ned woasch, wo dai schaiß Kissa laid. Saf jedzd endlich ruig and mach serli liacht aus.“

Was nun folgte ist wohl jedem klar. Die wütesten Beschimpfungen aller Art flogen durch den Raum. Jetzt folgten die Ereignisse Schlag auf Schlag - im wahrsten Sinne des Wortes. Wortwechsel - Verfolgungsjagd - Stellungs-Kampf - Blua - Schreie Letztendlich hat es Mitschtasa dann doch noch geschafft sich sein Kissen zurückzuerobern. Allerdings hat er sich damit auch einen neuen knallroten Schlafanzug eingehandelt - vom blauen.

Endlich kehrte wieder Ruhe ein.

Halt zu früh geteuf. Schlafsack auf, Licht an: „Wi isch mi ischiddi?“ Den Rest erspar ich euch - und mir. Nur so viel: Dave hat sein neues Amt mit Klauen und Zähnen verteidigt, den Putschversuch niedergeschmettert und entgültig klargestellt, wer hier das Sagen hat.

Was bleibt ist ein letzter, leicht bitterer Nächstgeschmack. Es wird jetzt nie mehr so wie früher sein, als wir noch mit Mitschtasa durch die Lande zogen ohne Kompaß und Karte so nach dem Motto: „der Weg ist das Ziel und dabei sein ist alles“. Was soll's! Die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen.

Unsere Aufgabe ist es nun Mitschlusa für seine vielen Opfer und Mühen
zu danken und ihn immer in Erinnerung zu behalten. Mitschlusa wir
werden dich nie vergessen(hahahhihi - „Schneuze Edd“)

So Thomas das war's von meiner Seite. Entschuldige die Unterbrechung, ich
werde dich nicht weiter belästigen. Fahre fort. (s.k.)

Am anderen Morgen, nach der Erntedank, mußten sie zuerst einmal
zuhause sein. Wir mußten uns beeilen um rechtzeitig nach Waldmössingen
zur Hallenmesse zu kommen. Mit einer Rallye ging's zurück nach
Waldmössingen. Dort gab es einen Eintopf zum Mittagessen. Zu Kaffee und
Brotchen waren die Eltern eingeladen. Zusammen mit den Eltern schauten
wir denn die Dias vom Zeltlager an. Zum Abschluß feierten wir eine
kleine Andacht in der Winkler

Klasse. Eine schöne Wochenende ging viel zu schnell zu Ende.

Thomas Müller

ÜBRIGENS:

Vom 20. bis 22. Juni findet auf der
LH das **Jugendfest** statt



Winzeln, 10.12.96

Liebe Freunde!

Wenn Ihr diesen KOMPASS in der Hand habt, wird meine „Herbergsuche“ zu Ende sein. Ich bin dann im Pfarrhaus in Winzeln eingezogen. Ich weiß, es war früher schon ein gut Stück Arbeit, mein Zimmer als Jugendlicher einzurichten, angefangen vom Tapezieren bis zum Aufstellen der Möbel, den Postern und dem Zimmerheiligtum. Jetzt ist es eine ganze Wohnung und ein Teil mit Büros und Gästezimmer. Gut, daß ich nicht selber tapezieren und streichen muß. Es gab und gibt genug zu tun, alles auszuwählen und einzurichten. Ich freu mich auf mein neues Zuhause. Ich glaube, es wird schön und gemütlich.

Warum schreibe ich Euch das? Vielleicht habt Ihr ähnliche Erfahrungen gemacht, als Ihr Eure Bude eingerichtet habt? Vielleicht ist für Euch eine eigene Bude auch ein noch unerfüllter Wunschtraum. Es war jedenfalls schön beim Abteilungsmarsch, Eure Zimmer mit Euren Heiligtümern zu sehen. Jedes so originell wie jeder von Euch einmalig ist! Sicher, ich hab da auch die Grenzen gesehen, die manchem von Euch gesetzt sind. Aber es ist schön, ein Zuhause zu haben, wo war von mir drin ist, wo ich Freunde einladen kann, wo ich (relativ) ungestört Musik hören kann, wo ich mein „Nest“ habe.

Ich möchte Euch einladen, „mein Nest“ kennenzulernen. Gleich vorweg: Ihr seid mir jederzeit willkommen! In Bad Mergentheim gab es Jugendliche, die noch nach

Mitternacht kamen und mich aus dem Bett holten. - Wenn ich keine oder nicht viel Zeit habe, dann könnt Ihr auch selber was machen, Euch selber was kochen. Ich will schauen, daß im Gefrierschrank immer genug Pizza's sind und im Keller genug Cola. Zum Übernachten ist auch Platz. Außer der Zahnbürste braucht Ihr nichts mitzubringen (evtl. noch einen Schlafsack). Vielleicht wird es mehr und mehr unser Pfarrhaus.

Nicht wegen mir allein habe ich für das Hausheiligtum ein ganzes Zimmer reserviert. Es darf auch ein Ort für Dich werden - neben unserem Bildstock natürlich! Bring doch etwas mit, was uns an Dich erinnert und leg es ins Hausheiligtum. Die Fotos Eurer Zimmerheiligtümer sind auf jedem Fall drin. Meine Schönstatt-„Bibliothek“ steht auch drin - auch zum Ausleihen! ...

Ich weiß, für die von Euch, die auf der anderen Neckarseite wohnen, ist Winzeln ziemlich weit weg und ohne fahrbaren Untersatz kaum zu erreichen. Aber, ich glaube, da wird Euch schon was einfallen.

Ich freu mich über meine, unsere neue Herberge. Gott wurde Mensch in einer „Herberge“ in Bethlehem. Mensch sein dürfen, so sein dürfen wie man ist, das soll auch als Türschild über unserer Herberge „Pfarrhaus Winzeln“ stehen.

Herzliche Grüße
Euer „Herbergsvater“

Ph. Klaus Altmann

Der Regiotag

Am letzten Sonntag im Oktober, war wie jedes Jahr Regiotag auf der
Loh

Der Tag begann um 14.00 Uhr mit der Familienstunde in der
Aula. Nachdem ich etwas verspätet eingetroffen war, kam ich gerade noch
rechtzeitig zu dem Bericht von der Oktoberwoche in Schönstatt. Leider
kann ich Euch davon nicht viel erzählen, weil ich während des Videos
von einem Vortrag über Karl Leisner eingeschlafen bin. Ich wurde dann
von dem Schlichter mit Hilfe eines kleinen Hustenanfalls, von einem
Mann neben mir geweckt. Einen Kaffee stellte ich dann fest, dass von
unserer Abteilung nur drei sich die Mühe gemacht hatten auf den
Regiotag zu gehen (Mädchenjugend auch weniger). Da neben mir nur ein
paar ältere Leute saßen, die über irgend etwas langweiliges redeten,
stieß ich mir lieber den Magen mit Schneckennudeln voll. Am Ende
betonte wie auch die Bundesmesse. In der Messe hielt Pfarrer Bühler,
nach der Ansprache über die Lösung der Schönstattfamilie für das
kommende Jahr.

Auf dem Weg zum Gnadenjahr 2000 - Laß, Mutter Christus
Hilfe uns erschleichen.

Darüber ging es hinauswärts

Laurent

Cambraifahrt 96 vom 30.08 -07.09.'96:

Wilde Wege wagen!

Dies war das Motto der diesjährigen CAMBRAIFAHRT. Viele von euch werden nicht wissen was das ist, also ganz von vorn: CAMBRAI ist eine Stadt im Norden von Frankreich. Im 1. Weltkrieg ist dort Josef ENGLING, einer der ersten Schönstätter auf dem Feld gefallen (von einer Granate getroffen worden). Naja, werdet ihr euch fragen, da war er wohl nicht der einzige der für sein Vaterland (bzw. Für die Machtbedürfnisse seiner Oberbefehlshaber) sein Leben lassen mußte. Das stimmt, aber das Besondere an Josef ENGLING war, daß er trotz der übelsten Umstände im Krieg versucht hat wie ein Heiliger zu leben. Ein Heiliger?! Das ist doch so was Verstaubtes aus alten Zeiten! Falsch! Josef ENGLING hat versucht ein zeitgemäßer Heiliger zu werden, und das bedeutete für ihn der ständige Einsatz am Nächsten. Da er ständig Tagebuch geführt hat kann man bei ihm sehr gut verfolgen wie er (mit Erfolg!) versucht hat sich selbst zu erziehen. Dabei hatte er verschiedene Mittel (näheres bitte bei ihm nachlesen oder einen von denen fragen, die dabei waren) um Eigenschaften die ihn bei seinem streben nach Heiligkeit störten (z.B. Faulheit) möglichst auszumerzen, und gute Eigenschaften und Anlagen zu entwickeln und zu verstärken. Weil er das so beispielhaft gemacht hat, machen wir alle 2 Jahre eine Fahrt nach CAMBRAI, seinem Todesort, wo inzwischen ein Heiligtum und ein kleines Zentrum steht.

So waren wir eine Woche lang auf den Spuren Josef Englings bekamen viel von seinem Leben mit und versuchten auch für uns Anregungen mitzunehmen wie wir unser Leben aktiv gestalten und selbst bestimmen können, denn gerade heute ist es für uns immer einfacher sein(en) Leben(srhythmus) von außen bestimmen zu lassen (z.B. von Fernsehen, Mode und 'Zeitgeist').

Außer der Beschäftigung mit Josef ENGLING und mit der Umsetzung seiner Ansätze auf unser Leben, hatten wir natürlich noch eine tolle Gemeinschaft (wir waren ca. 35 Jungs zwischen 15-26 aus unserer Diözese). Einen Tag lang machten wir eine FLANDERNRUNDFAHRT wo wir verschiedene Kriegsschauplätze anschauten und dann auch nach CALAIS ans Meer fuhren wo wir uns natürlich sofort ins kühle Naß stürzten (die ganze Woche hatten wir suuuper Wetter!).

Am letzten abend wurde dann noch feierlich das Amt des DIOZESANFÜHRERS übergeben. Und ratet mal wer unser neuer DIOZESANFÜHRER ist: Michael HILSER! Toll, was?!

So ich hoffe nun ihr wißt jetzt ungefähr was eine 'CAMBRAIFAHRT' ist und vielleicht bist du auch das nächste Mal dabei. Lohnen wird es sich auf jeden Fall' das können dir alle bezeugen die dabei waren: Michael Hilser, Volker, Thomas Berner, David, Stefan, Bernd und Patrick (Helmut war nicht dabei). Die stehen natürlich auch allen für Fragen zur Verfügung.

Bis dann grüßt euch mit einem 'Josef hilf'

David

Zeltlagerplatz Zeltlagerplatz Zeltlagerplatz Zeltlagerplatz Zeltlagerplatz Zeltlagerplatz Zeltlagerplatz

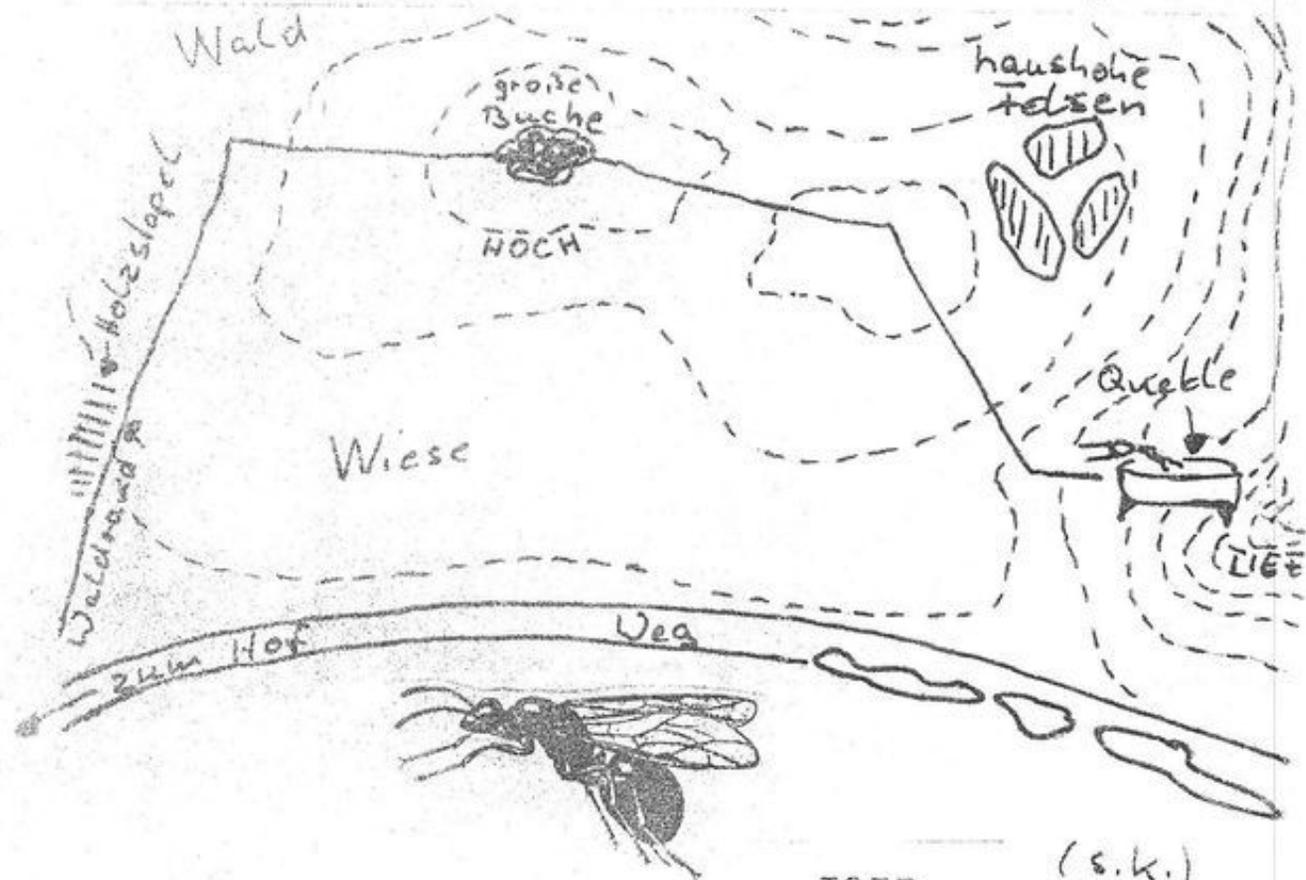
Kaum zu glauben aber wahr ! Wir haben einen neuen Zeltlagerplatz . Neuer Platz werdet ihr fragen . Warum denn ? Der Alte war doch super . War er , ganz klar - aber ihr habt den Neuen noch nicht gesehen !

Außerdem hatte der Alte durchaus auch seine Nachteile :

- Schlechte Auffahrt (noch einmal hätte das Thomas' Passat nicht mitgemacht)
- teuer
- kein richtiger "Nachtgeländespielwald"
- Hauptargument : er war einfach nicht UNSER Platz . Man konnte sich dort finde ich nicht so GANZ RICHTIG zuhause fühlen. Vor uns waren Leute drauf und hinterher auch . Wir konnten dort kein Kreuz oder so etwas aufsteller .



Ich will ihn jetzt natürlich nicht ganz nieder machen . Es war ein schöner Platz und es waren super Lager auf ihm . Hoffen wir, daß der Neue das hält , was er nach dem ersten Begutachten verspricht . Was ihr wollt auch noch wissen wie er denn jetzt genau aussieht . Ja soll ich ihn zeichnen oder was ? Ja ? O.k. ihr habt es so gewollt :



An

Geschäftsleitung
Kompaß AG
Wallstreet 153

78727 Beffenstadt

Kostenprüf-
stelle für
Kompaß

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen, Unserer Nachricht vom

K-lms; 67gn

Dallas

12. 12. 1996

Sehr geehrte Herren,

betreffs besorgniserregender Entwicklungen
in der Geschäftskasse der Kompaß AG berufen
wir eine sofortige Krisensitzung der Geschäfts-
leitung ein.

Wir haben folgende Daten aus Ihrem Geschäfts-
buch (Stand vom 06.12.1996) als Anlage
beigefügt :

- Jahresbilanz
- Verlustdiagramm
- Liste über die HKP

Anlage 1.:

Aktiva	Bilanz 1996	Passiva
I. Anlagevermögen	4.000.000	I. Eigenkapital
1. Gebäude	500.000	3.700.000
2. Maschinen	700.000	II. Fremdkapital
3. Fuhrpark	250.000	1. Darlehen
4. BGA		2.250.000
II. Umlaufvermögen	970.000	2. Verbindlichkeiten
1. Rohstoffe	370.000	1.529.000
2. Hilfsstoffe	370.000	
3. Betriebsstoffe	135.000	
4. UE	85.000	
5. FE	85.000	
6. Forderungen an Kunden	2.500.000	
7. Kasse	85.000	
8. Bank	175.000	
	7.579.000,-	7.579.000,-

Aus dieser Bilanz ist abzuleiten :

Die Kompaß AG mußte sich auf hohe Schulden einlassen (siehe Darlehen, Verbindlichkeiten), um den Anforderungen ihrer Leser gerecht zu werden. Des weiteren ist ersichtlich, daß die Forderungen an Kunden (unbezahlte Kompaße) in sehr hohen Bereichen liegen.

Anlage 2.:

Verlustdiagramm für das Jahr 1996

$$f(\text{Geld}) = -3x^3 + x^2 - 90000x + 2$$

$$f'(\text{Geld}) = -9x^2 + 2x - 90000$$

$$f''(\text{Geld}) = -18x + 2$$

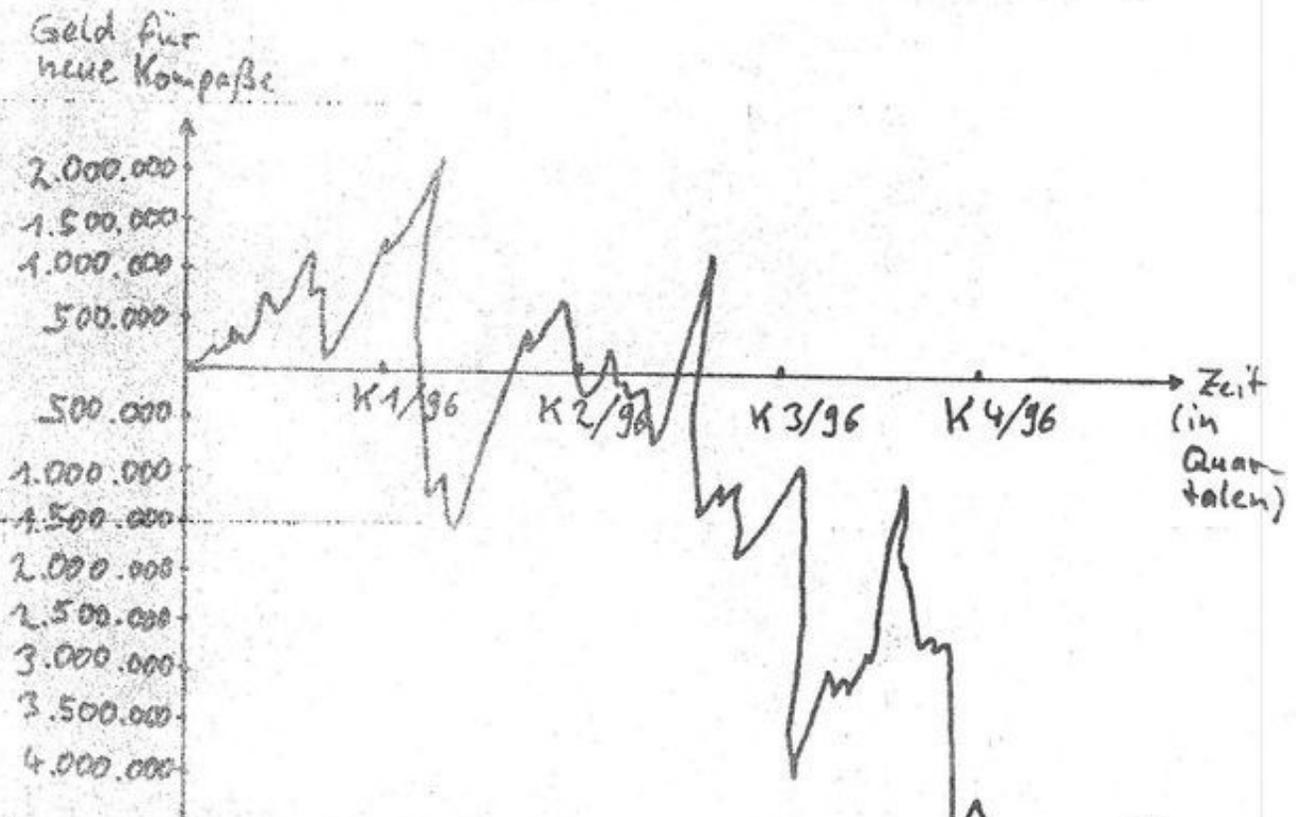
$$f'''(\text{Geld}) = -18$$

$$\lim_{x \rightarrow +\infty} f(\text{Geld}) = -\infty$$

$$x \rightarrow +\infty$$

(Für Ungebildete: aus $f'''(\text{Geld})$ und aus dem Grenzwert ist ersichtlich, daß die Kompaß AG zu hohen Verlusten tendenziert !)

Graph :



Hier wird erkenntlich : Die Lage ist bedrohlich für die Kompaß AG, der Konkurs muß verhindert werden.

Anlage 3.: Liste der Hauptkostenpunkte der Kompaß AG für ein Quartal

Bezeichnung	Kosten
Kosten für das Kopieren	50,-
Versandkosten (Briefmarken + Umschläge)	35,-
Papier + Klammern sonstige Kosten (Strom, Schreibgeräte, Lay-Out- material, ...)	15,-
Summe der Kosten	<u>110,-</u>

$$\frac{\text{GK } 110}{\text{M } 90} = \underline{\underline{1,22 \text{ DM/stück}}}$$

Nicht beachtet wird bei dieser Rechnung die Zeit, die in jedem Kompaß steckt.

Jeder der 3 Redakteure benötigt ca. 15 Stunden, verrechnet mit einem billigen Stundenlohn von 10,- wären das $3 \cdot 15 \cdot 10 = X$
 $\rightarrow \underline{\underline{X = 450,-}}$ pro Ausgabe!

Ich hoffe, daß sich die Geschäftsleitung der Gefahren (Kostenunterdeckung, finanzielle Situation) bewußt wird.

Vorschlag zur Garantierung eines Fortbestehens des Kompaßes: Tatsächliche Bezahlung durch seine Leser! (Kontonummer: 57 125 007) (HW)

Gezeichnet



IIIO

(Hans Ultraarm, Wirtschaftsprüfer)

HALLO MITSCH !!!

Diese Seite ist allein Mir gewidmet.

Warum? Weil wir glauben, daß noch nicht richtig zur Geltung gekommen ist, was Du alles für die Abteilung geleistet hast.

Mit Dir als Abteilungsführer haben wir vieles erlebt:

- das Franziskus Lager
- die Gründung des 4. Kreises
- Schönstattfahrt
- Abteilungsmarsch
- Königin der Löwen - Lager
- Jugendfest
- Cambraifahrt
- Kreistreffen
- Abteilungstage

Während wir diese Stunden genießen konnten, waren sie für Dich oft mit viel Streß verbunden.

Neben Deinen Job als Abteilungsführer warst Du gleichzeitig:

- Gerätewart
- Lagerleiter
- Kreisführer
- Organisator für Abteilungstage, Vorbereitungstreffen, Tagungen...
- Gauratsmitglied
- Kassenwart

Student (ganz nebenher)

Wenn man diese Liste an Tätigkeiten sieht, versteht man erst wie wichtig Du für unsere Abteilungsgemeinschaft warst - bist. Darum danken wir Dir im Namen der ganzen Abteilung.

„Heins, zwei, drei ... MERCI DA ES DICH GIBT !“

merci 

Finest Michael

HI MUSIKFAN !
HI MUSIKFAN !
HI MUSIKFAN !



Interessiert es Dich manchmal auch, was die anderen Schönstatter so an Musik hören ? Mir kam da so der Gedanke, ich könnte mal brandaktuelle Leser-Musik-Charts machen. Dazu brauche ich jedoch Deine Mithilfe :
Schreib doch einfach mal kurz auf, welche 5 Musiktitel Dir in letzter Zeit ganz besonders gut gefallen !

Wenn Ihr es fertigbringt, mir mehr als 15 dieser Zettel abzuliefern, werde ich aus diesen die Charts zusammenstellen und im nächsten Kompaß abdrucken. Eure ausgefüllten Listen könnt Ihr ja einfach einem der ZL-Verantwortlichen geben oder direkt zur Redaktion (Adresse siehe Impressum) schicken. Wir verbleiben die nächste Zeit bis zur Ankunft der ersten Listen in gespannter Erwartung ! (RW)



1	Titel	Band/Interpret
2		
3		
4		
5		

10000

Um die Überschrift folgenden Schriftstückes herauszufinden, müssen Sie erst dieses kleine Wörterrätsel lösen :

1. Einheit des elektrischen Potentials (Spannung)
2. Fest der Auferstehung Christi
3. Jugendstadium der Schmetterlinge
4. Fest der Geburt Christi
5. Chem. Symbol für Sauerstoff
6. Anderes Wort für Höchstleistung
7. Fahrrad für zwei Personen



Was für tolle Worte doch im verborgenen stecken nicht ? Verborgen blieben im Resümee dieses Jahres übrigens auch die Leserbriefe (bis auf einige lobens- uns erwähnenswerte Ausnahmen*, versteht sich). Aber vielleicht wirds im Jahr 1997 ja besser !

Blättert jetzt an dieser Stelle bitte nicht weiter, sondern lest Euch den letzten Satz nochmals ganz genau durch : Habt Ihr verstanden, was ich mit ihm sagen will ?

Aber nichts für ungut, obwohl Du wahrscheinlich einer von den vielen Faulenzern bist, von denen mal wieder nichts im Kompaß abgedruckt wurde, wünsche ich Dir trotzdem einen guten Rutsch ins neue Jahr und viel Spaß beim lesen !!! (HW)

* Auch für diesen Kompaß wurde uns Artikel von einigen eifrigen Schreibern zugeschickt. Ein herzliches Dankeschön der KompaßRedo geht diesmal an :

Klaus Alender / Laurent / Thomas
Richard / David

Lagertag in Winzeln (12.-13.10)

Dieses Jahr war der Lagertag an die Zeltlagernachbesprechung gekoppelt. Für alle nicht Führungskreisler: in der Z.I.b. bespricht man, was gut war im vergangenen Lager und was nicht, auf was man in Zukunft achten will oder muß. Man trägt einfach alles noch einmal zusammen was einem im Zeltlager bewegt hat, was wichtig war. Dies haben wir getan, da aber das Ergebnis für die meisten von Euch eher uninteressant wäre, verzichte ich darauf mehr dazu zu sagen.

An die Z.I.b. gebunden, haben wir einen neuen Abteilungsführer gewählt. Michael hat das jetzt 2 Jahre gemacht und hat jetzt, weil er zum Diözösanführer gewählt wurde, das Amt abgegeben. Zum neuen Abteilungsführer wurde, wie Sie längst bekannt sein dürfte, David Berner gewählt. Stellvertreter sind Richard Mauch und ich - Stefan Kausmann.

Am Abend dieses Tages fand für unsere Abteilung ein besonderes Ereignis statt: David und Richard haben die Mitarbeiterweihe abgeschlossen. Weil die Weihfeier auch gleichzeitig der Beginn des Lagerfestes war übergebe ich jetzt an unseren Auslandskorrespondenten aus Villingen-dorf - Thomas Müller:

Am Wochenende 12./13. Oktober fand der Lagertag in Winzeln statt. Wir trafen uns um 17.00 Uhr in Böffendorf bei der Kirche. Nachdem alle eingetroffen waren gingen wir an's Bildstockle um eine heilige Messe zu feiern. Während dieser Messe lebten Richard und David ihre Mitarbeiterweihe ab. Unterwegs konnten wir das seltene Schauspiel einer Sonnenfinsternis beobachten.

Stop - Einschub der Redaktion:

Selbstverständlich war Michael Haas von Kompaßteam vor Ort und hat versucht die zwei zu interviewen. Leider liegt uns hier nur eine Stellungnahme von Richard Mauch vor.

----- zur Mitarbeiterweihe von Richard Mauch -----

Warum ich mich dazu entschlossen habe ist ganz einfach, ich wollte einfach ganz bei der SMJ dabei sein.

Ich hab mich bereits letztes Jahr im Zeltlager dafür entschieden. Das war für mich das erste Lager nach längerer Pause und ich fühlte mich so richtig wohl. Damals nach der Mitarbeiterweihe von Stefan setzte ich mich zum ersten Mal so richtig mit dem Thema Mitarbeiterweihe auseinander.

Und dann habe ich im diesjährigen Zeltlager den Entschluß gefaßt mich auf die Weihe vorzubereiten. Wie man das am Besten macht wurde uns von Dietger Kuller gesagt.

Wie man sich persönlich am besten vorbereitet mußte ich selbst noch

Die Äpfel

Da nicht alles, was man sieht, sozagen Septembervorgen machten sich ca. ein Duzend wegeruige
Leutchen, in Kampf angelegte Jungkrieger auf in fremdes Gebiet. Sie hatten eine beschwerliche Fahrt auf einem
stark verfahren hinter sich zu belegen. Langsam und beschwerlich näherte man sich dem Ziel : Dem mächtigen
König von Dornburg der Familie Roth. Dieser Hof war schon tagelang unter Belagerung von Äpfeln.

Man, welche ganz gewöhnliche Äpfel, diese Äpfel waren böseartig, hinterlistig und gemein, und die armen
Bewohner des Hofes konnten sich nicht gegen die Übermacht der Äpfel wehren. So wurden von nah und fern nur
die mühsamen und mühsamen Männer um Hilfe gebeten. In unserem Fall : Die Jungkrieger.

Kommenden mit anderen Krieger rüsteten sie den Äpfeln zu Leibe. Ihre einzige Waffe waren ihre Eisen und Hände.
Der Äpfel wehrte sich und nur unter Anwendung ihrer gesamten körperlichen Kräfte, gelang es den
Kriegsmännern dieser Übermacht Herr zu werden. Aber die Äpfel hatten auch eine Geheimwaffe parat : Sie
verrückten sich in Worte : Äpfeln und brachten die tapferen Krieger auch noch dazu, sich gegenseitig mit
Äpfeln zu bewahren. Schließlich und endlich half ihnen aber auch das nicht mehr weiter. Alle Äpfel wurden gefangen
und nur gegen hohe Lösegeld (250 Den) freigelassen. Die Krieger machten sich nach dieser Gräueltat wieder
auf den Rückweg, wo sie von ihrem Dorf herzlich begrüßt wurden.

The End



Wenn jemand nicht : Es war keine S. da, um nur zu begrüßen !!!

(M.H.)

DAS Wort

Ein Regentag. Ärger um einen Brief, der nicht ankam. Eine schnippische Antwort einer Postangestellten. Ein verlorenes Buch. Ein tadelndes Wort meiner Familie an mich. Meine Laune ist so mies, als „ob mir eine Laus über die Leber gelaufen wäre“. Vielleicht habe ich das andere spüren lassen.

Abends, als ich über den Tag nachdenke, wird mir klar, daß ich selbst an der schlechten Laune schuld war. Im Grunde waren es Kleinigkeiten, und die Unfähigkeit meinerseits, die Dinge leichter zu nehmen. Kein einziger Punkt war es wert, mich versauern zu lassen. Selbst wenn die Stimmung im Keller ist, sollte man das nicht Mitmenschen spüren lassen. Ist es eigentlich zu vertreten, die Menschen um mich herum anzuöden, anzumotzen, vielleicht, nur weil ich einen schlechten Tag zu meinen habe.

Ich nehme mir vor, mich wieder etwas stärker in die Disziplin zu nehmen.

Gerhard GIERSE